

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =  
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes  
suisses**

Band (Jahr): **62 (1974)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



3474



# Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central de la Société  
d'utilité publique des femmes suisses

Oktober 1974  
62. Jahrgang, Nr. 10





# Denken Sie an Ihren Magen, wenn Sie an Kaffee denken?



Dann sollten Sie sich für den neuen Kaffee S interessieren. Er wird in einem Spezialverfahren mild-bekömmlich veredelt. Sie können sicher sein, daß gewisse Reizstoffe, die Sie nur unnötig belasten, dabei entzogen werden. Dabei bietet Kaffee S trotzdem alles, woran Genießer denken, wenn sie an Kaffee denken: volles Aroma, würzigen Geschmack und anregendes Coffein. Auch Kaffee-Empfindliche brauchen also nur an den Genuß zu denken, wenn sie an Kaffee denken – an Kaffee S.

## KAFFEE S – reizarm veredelt

Der Sanfte mit dem starken Aroma.  
Stimuliert und schmeckt und schont.



\* Bitte verlangen Sie «Kaffee S» in Ihrem Lebensmittelgeschäft



Redaktion  
 Frau Dr. H. Krneta-Hagenbach, Hallwylstr. 40  
 3005 Bern, Tel. 031 43 03 88  
 (Manuskripte an diese Adresse)

Abonnemente und Druck: Böhler+Co AG  
 Inserate: Böhler-Inseratregie  
 3084 Wabern, Tel. 031 54 11 11  
 Postscheck 30-286  
 Jahresabonnement: Mitglieder Fr. 6.-  
 Nichtmitglieder Fr. 7.50

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Nachdruck  
 des Inhaltes unter Quellenangabe gestattet

Postschecknummern:  
 Zentralkasse des SGF 30-1188 Bern  
 Adoptivkindervermittlung 80-24270 Zürich  
 Baufonds der Gartenbauschule  
 Niederlenz 50-1778 Aarau

Zum Titelbild:  
 Junges Mädchen unserer Zeit

Aus dem Inhalt:  
 Stimmhaltung entbindet nicht von Verantwortung  
 Jahresversammlung 1975  
 Aus der Arbeit des Zentralvorstandes  
 Partnerschaft im Jahre der Frau  
 Die 3. Überfremdungsinitiative – ein gefährlicher  
 Vorstoss  
 Alles für Waldstatt!  
 Aktion Appenzeller Biber  
 Mitteilung der Sektion Bern  
 Wohlstand – heute und morgen  
 Stricken Sie sich eine mollige Decke  
 Else Züblin-Spiller  
 Ein Vorbereitungsheft für Djakarta 1975  
 Europas Frauen beginnen gefährlich zu leben  
 Weingelee

## Stimmhaltung entbindet nicht von Verantwortung

Man hört recht oft den Ausspruch: «Ich gehe lieber nicht stimmen, dann bin ich nicht schuld für das, was herauskommt!» Das ist eine gerade in Frauenkreisen noch recht verbreitete Ansicht; sie soll als Entschuldigung dafür dienen, dass die betreffenden Stimmbürger oder Stimmbürgerinnen sich nicht die Mühe genommen haben, eine Vorlage richtig zu studieren oder sich von kompetenter Seite orientieren zu lassen. Natürlich fällt es vielen Frauen schwer, sich auf einmal mit politischen Fragen zu befassen, mit denen sie sich fast ihr ganzes bisheriges Leben nie auseinandergesetzt haben. Sie empfinden die neuen Aufgaben und Pflichten als Last und merken nicht, wie sehr sie ihren eigenen Interessen schaden, wenn sie sich den heutigen Problemen entziehen wollen. Es ist ganz klar, dass es einiger Anstrengung bedarf, sich mit den politischen und wirtschaftlichen Fragen vertraut zu machen, aber wenn man sie erst einmal ein wenig begriffen hat, so zeigen sich ganz neue Interessensgesichtspunkte, die spannend und aufschlussreich sind. Und mit der Zeit lernt man auch mitreden und seine eigene Meinung zu vertreten und nicht nur im stillen Kämmerlein auf so vieles zu schimpfen, was man gerne anders haben möchte. Mit dem Stimmzettel in der Hand und dem Weg zur Urne beginnen wir eine neue Lebensphase, die nicht nur für uns selbst, sondern für alle von Nutzen sein kann, denn es gibt noch vieles richtigzustellen in unserm Schweizerhaus, und dafür wollen und sollten alle Frauen mithelfen, denn nur in gemeinsamer Zusammenarbeit gelangen wir zu den Zielen, die wir vielleicht seit Jahren gewünscht und angestrebt, aber bisher noch nicht erreicht haben. Ein Abseitsstehen ist keine Entschuldigung für Ungewolltes.

H. K.



## Jahresversammlung 1975

In der Septemberrnummer liess unsere Redaktorin, Frau Dr. Krneta, eine kurze Notiz einsetzen, dass die Jahresversammlung 1975 am

*13./14. Mai in Chur*

stattfinden werde.

Sie können sich vorstellen, wie gross die Sorgen des Zentralvorstandes waren, als die Sommerferienzeit sich dem Ende zuneigte und sich immer noch keine Sektion zur Durchführung der nächsten Jahresversammlung gemeldet hatte. Um so grösser war dann die Freude über die Nachricht der Sektion Chur, sie sei bereit, den Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein am 13./14. Mai 1975 bei sich aufzunehmen. Der Sektionspräsidentin, Frau Keller, und allen ihren Mitarbeiterinnen danke ich im Namen des Zentralvorstandes für die Einladung. Die Churerinnen bilden eine sehr rege Sektion, und die beiden Maitage werden für uns bestimmt zu einem schönen Erlebnis.

Sicher freuen sich alle Sektionen, nächstes Jahr ins Bündnerland fahren zu dürfen. Chur ist für alle leicht erreichbar (gute Schnellzugs- und Strassenverbindung), und so rechnen wir mit einer grossen Besucherzahl.

Mit herzlichem Dank an die Sektion Chur

*B. Steinmann-Wichser*

## Aus der Arbeit des Zentralvorstandes

*Sitzung vom 3. September 1974*

Der Zentralvorstand wählte als Nachfolgerin von Frau Fischer zur 2. Vizepräsidentin Frau Ruth Schmid-Wyss, Burgdorf. Frau Schmid setzte sich von Anfang an im Zentralvorstand sehr ein und wird Frau Steinmann eine gute Stütze sein in ihren vielfältigen Aufgaben.

An die Stelle von Frau Joss wählte die Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Heimarbeit als Vertreterin des SGF Frau Peter in den Vorstand.

Die Vorsitzende verlas mit grosser Freude und Erleichterung einen Brief der Sektion Chur. Diese Sektion lädt die Frauen des SGF auf den 13./14. Mai 1975 zur Jahresversammlung nach Chur ein. Der Zentralvorstand dankt ganz herzlich für die Einladung. 1975 ist das Jahr der Frau, und der Zentralvorstand bemüht sich, ein besonders aktuelles und reichhaltiges Programm für die Jahresversammlung zusammenzustellen.

Endlich ist es soweit: Das Erziehungsdepartement des Kantons Aargau bewilligte die Subventionen für die Gartenbauschule Niederlenz. Sofort nach Eintreffen und



Prüfen der Preisofferten wird mit dem Neubau des Schulgebäudes und mit der dringend notwendigen Renovation des Internates begonnen.

Der Zentralvorstand hat beschlossen, im Rahmen des Kongresses zum Jahr der Frau eine Veranstaltung zu übernehmen mit dem Thema: *Revision des Familienrechtes*. In der Person von Frau Dr. Näf besitzen wir im Zentralvorstand eine sehr kompetente Referentin. Die Revision des Familienrechtes mit Besserstellung der Frau liegt dem SGF besonders am Herzen.

An folgenden Tagungen und Sitzungen war der SGF durch Mitglieder des ZV vertreten:

*Frau Steinmann:*

4. Juni 1974 Mitgliederversammlung der Berghilfe

*Frau Steinmann und Frau Herrmann:*

27. Juni 1974 Stiftungsrat der Schweiz. Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital in Zürich

*Frau Peter:*

28. Mai 1974 Generalversammlung Schweizerischer Verband für Heimarbeit

Solothurn, 12. September 1974 *Für den Zentralvorstand: Suzanne Peter-Bonjour*

## Partnerschaft im Jahr der Frau

Wie bekannt sein dürfte, haben die Vereinten Nationen das Jahr 1975 zum Jahr der Frau bestimmt, wobei sich jedes Land auf seine Art mit diesem Thema auseinandersetzen soll. Die dazu gebildete schweizerische Arbeitsgemeinschaft stellt ihre Aktivitäten unter das Motto «Partnerschaft». Sie wird als Eröffnungsveranstaltung vom 17. bis 19. Januar 1975 einen Kongress im Kursaal Bern durchführen zum Zweck, die immer noch zwiespältige Stellung der Frau von heute und morgen in der Familie, im Beruf und in der Öffentlichkeit zu klären. Das Kongressprogramm ist vielseitig, anregend, informativ und abwechslungsreich, so dass es jedermann etwas zu bieten hat. Zu den wichtigsten Problemen, die durch bedeutende Referenten behandelt werden, gehören die Bewusstseinsbildung als Grundbedingung der Partnerschaft, die Probleme der alleinstehenden Frau, Themen rund um das Finanz- und Wirtschaftsleben sowie die Probleme älterer Menschen. An Gruppendiskussionen und Arbeitsgemeinschaften können auch die Kongressteilnehmer ihre Meinung äussern. Auch Ausstellungen, Tonbildschauen, Film- und Theateraufführungen bieten Gelegenheit zum aktiven Mitmachen. Damit sollen Denkanstösse geschaffen und anhaltendes Interesse geweckt werden, die nicht nur während des Kongresses, sondern weit über das Jahr der Frau hinaus wirken sollen.

Die Arbeitsgemeinschaft «Die Schweiz im Jahr der Frau» wurde, wie deren Präsidentin, Frau Dr. jur. L. Nabholz-Haidegger, Zürich, an einer Pressekonferenz bekanntgab, auf Initiative der vier grossen Dachverbände schweizerischer Frauenorganisationen gegründet mit dem Ziel, die Bemühungen der Vereinten Nationen zu



unterstützen und in diesem Zusammenhang zur Klärung noch ungelöster Frauenprobleme in unserm Land beizutragen. Die Arbeitsgemeinschaft kann heute auf mehr als 160 Mitglieder zählen, die hauptsächlich aus Verbänden und Vereinen bestehen. Rund die Hälfte der Mitglieder sind Einzelpersonen. Neben Frau Dr. Nabholz wirken als Vertreterin der französischen Schweiz Frau P. Bugnion und Frau G. Vecchi als Vertreterin des Tessins mit. Vier Kommissionen, nämlich eine Themenkommission, eine Organisationskommission, eine Finanzkommission und eine Public-Relations-Kommission, sind mit der Detailarbeit betraut worden.

Finanziert wird die ganze Aktion durch Mitgliederbeiträge, Spenden, Subventionen des Bundes, des Kantons, der Stadt und des Burgerrates Bern, Teilnehmergebühren aus dem Kongress und dem Erlös einer Verkaufsaktion von Seidenpapierblumen, Taschentüchern, Tragtaschen und Leinentüchern. Bis heute stehen bereits Fr. 90 000.– zur Verfügung.

Die Unesco-Studie über die Stellung der Frau in der Schweiz, die in der Presse bereits weitgehend veröffentlicht wurde – auch der SGF hat in der letzten Nummer dazu Stellung bezogen –, und ein von der Arbeitsgemeinschaft veranlasster Publitest in Form einer Umfrage unter sehr vielen Frauen besorgen die Hinweise für die Themenwahl am Kongress. Die beiden Befragungen ergaben keineswegs gleiche Resultate; sie sind auch nicht durchwegs repräsentativ, da die 18 000 Fragebogen des Publitests nur von rund 5700 Frauen beantwortet wurden und diese sich mehrheitlich aus Frauen mit höherem Bildungsniveau zusammensetzen. Immerhin ergeben sie wichtige Hinweise über die Stellung der Frau in der Schweiz, wie dies auch die Unesco-Studie erreichte. Benachteiligt ist sie immer noch hauptsächlich auf drei Gebieten, nämlich der Erziehung und Ausbildung, im Beruf und in der Familie. Hier ist die echte Partnerschaft und damit auch die volle Gleichberechtigung noch lange nicht verwirklicht.

### *Das Kongressprogramm*

sieht ein kurzes Referat von Helvi Sipilä, der stellvertretenden UNO-Generalsekretärin und Generalsekretärin des internationalen Jahres der Frau, vor. Sie beleuchtet die Ziele dieses «Jahres». Im weitern folgen drei Grundsatzreferate von Nationalrätin Dr. Elisabeth Blunschy-Steiner über die Bestrebungen nach einer besseren Lebensqualität, ferner spricht Prof. Dr. Denise Bindschedler, Professorin für internationales Recht in Genf; sie wird untersuchen, in welchem Masse die Anerkennung der gleichen Rechte unter den Menschen einen Beitrag zu einer harmonischeren Ordnung für den Frieden darstellt, und im weitern wird Prof. Dr. Jeanne Hersch, Professorin der Philosophie in Genf, ein Referat über das Thema «Sind Mann und Frau Partner?» halten. Dazu kommen noch 30 von einzelnen Verbänden durchgeführte Veranstaltungen, die sich auf zweieinhalb Tage verteilen und unter denen die Kongressteilnehmer wählen können.

Der Hauptakzent im internationalen Jahr der Frau wird auf einer internationalen Konferenz liegen, die im Juni 1975 in Columbien durchgeführt wird und die eine vermehrte Solidarität unter den Frauen hervorrufen soll.



Provisorische Anmeldungen zum Kongress in Bern sollten bis Ende September erfolgen, die definitive Anmeldefrist dauert bis zum 15. November. Für Hotelzimmer, die eventuell gewünscht werden, ist der Verkehrsverein der Stadt Bern zuständig. Die Verpflegung kann im Kursaal selber erfolgen. H. K.

## Die 3. Überfremdungsinitiative – ein gefährlicher Vorstoss

*Zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 20. Oktober*

Die Eidgenössische Volksinitiative gegen die Überfremdung und Übervölkerung der Schweiz, die am 20. Oktober dem Volk zur Begutachtung unterbreitet wird, ist der dritte Vorstoss in gleicher Richtung, der von der «Nationalen Aktion für Volk und Heimat», einer kleinen, aber immerhin in den eidgenössischen Räten vertretenen Partei, eingereicht wurde. Sie ist am 3. November 1972 mit 68 362 gültigen Unterschriften auf der Bundeskanzlei deponiert worden. Eine erste Initiative gegen die Überfremdung war von der gleichen Partei schon 1965 eingereicht, später aber zurückgezogen worden. Die zweite Überfremdungsinitiative, auch diese von gleicher Seite eingereicht, wurde am 7. Juni 1970 vom Volk und von den Ständen verworfen, und trotzdem haben sich die gleichen Leute mit einer dritten Vorlage gemeldet, die ausserdem keine Rückzugsklausel enthält und somit auf jeden Fall vors Volk gebracht werden muss. Diese dritte Initiative ist selbst für den Initianten der vorangegangenen Initiativen, Nationalrat James Schwarzenbach, zu weit gehend, und er hat sich in der Folge von dieser distanziert.

Was will nun diese dritte Überfremdungsinitiative, wie sie kurz gefasst genannt wird? Sie verlangt vom Bundesrat Massnahmen, die Zahl der jährlichen Neueinbürgerungen auf maximal 4000 zu beschränken. Ferner soll der Bundesrat dafür sorgen, dass die Zahl der Ausländer in der Schweiz 500 000 nicht übersteige, was für die Kantone einen Anteil von maximal 12 Prozent ergeben würde, mit Ausnahme von Genf, dem 25 Prozent zugebilligt würden. 150 000 Saisonarbeiter und 70 000 Grenzgänger wären von der Massnahme ausgenommen. Der Abbau wäre bis zum 1. Januar 1978 durchzuführen, somit innert drei Jahren.

Der Bundesrat empfahl nun dem Parlament sowie dem Volk und den Ständen, die Initiative ohne Gegenvorschlag zu verwerfen. Sowohl der Nationalrat als auch der Ständerat haben in gleichem Sinne beschlossen, und zwar nahezu einstimmig. Nur vier der 6 Mitglieder der Nationalen Aktion stimmten dafür. Im Bericht des Bundesrates zu seinem ablehnenden Bescheid stellt dieser der Initiative seine eigenen Massnahmen zur Stabilisierung der Fremdarbeiterzahl in der Schweiz gegenüber, die, zwar nicht so radikal, aber dafür den Gegebenheiten der Wirtschaft und auch den sozialen Gesichtspunkten Rechnung tragend, eine längerfristige Aktion gegen die Überfremdung sind. Der Bundesrat hat auch seine zuerst getroffenen Massnahmen in zwei Malen noch verschärft, je nach den Gegebenheiten.



Würde die dritte Überfremdungsinitiative von Volk und Ständen angenommen, so würde das bedeuten, dass innert drei Jahren 540 000 erwerbstätige Ausländer die Schweiz verlassen müssten, das sind rund 180 000 pro Jahr. Das würde die einzelnen Kantone ganz unterschiedlich treffen, in erster Linie die Industriekantone. Der Abbau der Saisonarbeiter würde 42 000 und derjenige der Grenzgänger 22 000 betragen. Das hätte ganz schwerwiegende Folgen, nicht nur für die Wirtschaft, sondern für die ganze Bevölkerung. Ganze Industrien müssten zum Teil stillgelegt werden, was natürlich auch Schweizer Arbeiter mit betreffen würde, aber auch die Steuereinnahmen in den einzelnen Gemeinden gingen gewaltig zurück, und selbst die AHV rechnet mit einem Ausfall von rund 800 bis 900 Millionen Franken an Einnahmen. Gerade diese letztere Tatsache hätte zur Folge, dass entweder die Leistungen der AHV nicht erhöht werden könnten oder aber die Beiträge ganz massiv heraufgesetzt werden müssten. Schon die bisher erfolgte Stabilisierung der Zahl von ausländischen Arbeitskräften in der Schweiz hat zu grossen Schwierigkeiten geführt, und wir alle wissen, wie sehr die Leistungen vor allem auch in den Dienstleistungsbetrieben infolge Mangels an Arbeitskräften nachgelassen haben. Wenn nun die von der Initiative verlangte Anzahl von fremden Arbeitskräften ausgewiesen würde, so müsste das bedeuten, dass die Schweizer Erwerbstätigen wieder einige Stunden mehr pro Woche arbeiten müssten, wenn der Ausfall an Arbeitskraft auch nur einigermaßen ausgeglichen werden sollte. Wer wollte aber den freien Samstag wieder hergeben oder statt der erreichten 40- bis 44-Stunden-Woche wieder 48 bis 50 Stunden pro Woche arbeiten? Man kann nicht in drei Jahren wieder rückgängig machen, was man in den letzten zwanzig Jahren ohne grosse Bedenken aufgebaut hat. Der Bundesrat äusserte sich auch zu rechtlichen und politischen Fragen, die mit einem so massiven Abbau aufgerollt würden und nicht nur zu humanitären Härten, sondern auch zu zwischenstaatlichen Unstimmigkeiten führen könnten. Der Bundesrat, dessen Einschätzung der Lage sehr realistisch wirkt, kommt zum Schlusse, dass die Zahl der Ausländer in der Schweiz hoch ist und dass das Bestehen einer Überfremdungsgefahr nicht zu verneinen ist. Andererseits schliessen wirtschaftliche und staatspolitische Überlegungen rigorose Abbaumassnahmen aus. Der Bericht bestätigt auch den bisherigen Erfolg der behördlichen Stabilisierungsmassnahmen bei den ausländischen Erwerbstätigen und deutet weiter gehende Reduktionsmöglichkeiten an. Mit der kompromisslosen Ablehnung der als untauglich erkannten Initiative, ohne einen Gegenvorschlag aufzustellen, handelt der Bundesrat konsequent. Weitere Initiativen, die bereits eingereicht oder schon angekündigt sind, werden Gelegenheit bieten, das Ausländerproblem in seiner vielseitigen Problematik zu behandeln. Voraussetzung dazu ist aber die Verwerfung der dritten Überfremdungsinitiative.

Soweit der Bundesrat. Es steht uns nicht an, den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen eine Stellungnahme vorzuschreiben. Wir haben hier nur versucht, einige der wichtigsten Punkte der ganzen Vorlage hervorzuheben, ohne alle Gesichtspunkte erfasst zu haben. Eines sei noch gesagt: Den Initianten der dritten Überfremdungsinitiative scheint es in ihrer Haut nicht ganz wohl zu sein. Ihr Führer ist nämlich inzwischen bei Bundesrat Furgler vorstellig geworden, er möchte doch prüfen, ob bei einer Annahme der Initiative gewisse Forderungen, die inzwischen selbst den



Initianten als zu weit gehend erscheinen, durch Notrecht wieder korrigiert werden könnten. Bundesrat Furgler hat natürlich dieses unsinnige Ansinnen klar zurückgewiesen, weil solches Handeln unweigerlich zu einer Vertrauenskrise im Innern des Landes führen müsste. Mehrheitsbeschlüsse des Volkes durch Notrecht korrigieren zu wollen hiesse die Demokratie ins Lächerliche ziehen. Das aber wollen wir nicht! Sorgen wir deshalb rechtzeitig, dass es nicht zu einer Staatskrise kommt. H.K.

## Alles für Waldstatt!

Nachdem sich die Sektionen so überzeugend für die «Sonnenhalde» ausgesprochen haben und das Vorprojekt vernünftig und durchdacht ausgefallen ist, wollen wir nun dazu stehen und uns konsequent dafür einsetzen. So sagte sich der Vorstand des FV Langenthal, und die Jahresversammlung pflichtete ihm auf der ganzen Linie bei. Um das Ziel der Eigenfinanzierung in nützlicher Frist zu erreichen, wird der Stiftungsrat, der Zentralvorstand *und jede einzelne Sektion* mit grossem Schwung für die gute Sache einstehen müssen.

Wir möchten von unserer «Aktion Waldstatt» berichten, um andere Sektionen zu ermuntern und um ihnen Impulse und Erfahrungen weiterzugeben.

### *Vorarbeit: Orientierung*

Der Schwerpunkt der Vorarbeit lag auf der Orientierung über die «Sonnenhalde» in erster Linie der Vereinsmitglieder, später der Öffentlichkeit durch die Presse. Wir haben im Juni in unserm periodischen Mitgliederbrief erst einmal die Aufmerksamkeit, das Vertrauen und die Sympathie für das Bauvorhaben geweckt. Frau Ernst hat uns gratis einen Auszug aus dem Prospekt zur Verfügung gestellt, den wir mit einem Einzahlungsschein dem Mitgliederbrief beilegten. Ein Anfangserfolg war da, die Beiträge gingen direkt an die Stiftung. Frau Ernst wird sie uns auflisten, damit wir in *persönlichem Gespräch* auch noch die Zögernden oder Vergesslichen erreichen können. Ich möchte dabei gerade die Wichtigkeit der persönlichen Werbung hervorheben: mit einigem Fingerspitzengefühl kann man in Telefongesprächen, bei Begegnungen, Besuchen, am Arbeitsplatz und über den Ladentisch viel gutes Klima für Waldstatt schaffen.

In einer zweiten Mitgliederpost nach den Sommerferien kündigten wir konkret unsern Märli für die «Sonnenhalde» vom 13. September an. Zugleich riefen wir zu einer Sonderanstrengung zum 90. Geburtstag des FVL auf, legten den Kollektivmitgliedern wiederum Einzahlungsscheine bei und begrüßten auch die Service-Clubs. Darauf folgten in den Tageszeitungen zwei ausführliche Artikel (neben kurzen Hinweisen und Inseraten für den «Märli»), der eine über 90 Jahre FVL, der andere über die «Sonnenhalde», der im «Langenthaler Tagblatt» mit dem Titelbild aus «Wir möchten bauen» erschien.



*Wichtig bei der Propaganda in von Waldstatt weit entfernten Gebieten scheint uns die Beteuerung, dass Mütter und Kinder aus allen Landesteilen Aufnahme finden werden. Die reizvolle Appenzeller Landschaft sei gerade für unsere Leute neu zu entdecken und wirke dadurch anregend und erholsam.*

### *Teestubete und Grümpelmärit*

Alle zwei Jahre ist bei uns die traditionelle «Teestubete» fällig, die aus Backwarenverkauf, Konsumationen und Glückssack um die 1500 Franken netto abwirft. Im Jubiläumsjahr erweiterten wir nun den Betrieb auf einen «Märit» unmittelbar neben dem Gasthaus zum Turm und ergänzten die «Stubete» mit einem Kinderstübli und weiteren Glücksspielen. Wir bettelten bei unserer Industrie, bei Geschäften und Privaten Ware zusammen für den Chachelistand, die Plätzenbude und Raritätenecke. Eine Drehorgelfrau sorgte für Stimmung (und Einnahmen!), und abends brachte uns die Musikgesellschaft Harmonie ein Ständchen dar, während man sich mit Appenzeller Weisswürsten, Bratwürsten und Most auf der Strasse verpflegen konnte (Prinzip: Auge, Ohr und Nase kitzeln.) Soweit gut, diesen Betrieb kennen viele Frauenvereine, um ihre Kassen zu füllen.

### *Appenzeller Spezialitäten, ein Experiment*

Um eine Gedankenbrücke zum Zweck der ganzen Übung, zu Waldstatt, herzustellen, haben wir mit Hilfe von Frau Wolfensberger in Waldstatt an Ort und Stelle Appenzeller Spezialitäten gesucht und eingekauft. Am Schluss hatten wir folgendes Angebot beisammen:

Kleine Bischofberger-Biberli, hausgemachte Bärenbiber von Thoma in Waldstatt, grosse Geschenkbilder, Mostbröckli, Weisswürste, Holzwaren (Butter- und Käsbrettli, Senflöffeli), folkloristische Leinenhandtücher, Sets und Schürzen mit Alpaufzug, 2 Sorten handrollierte Battisttüechli mit Appenzeller Sujets, 2 Kartenserien, Appenzeller Bauernmalerei von Manser und Waldburger (naive Malerei), eine prächtige, echte Appenzeller Treichel, handgeschmiedet. Als Attraktion kauften wir bei der Firma Nelo in Herisau Bänder, Spitzen und exklusive Stickereistoffe ein, worunter einige Stücke, die zu Pariser Couture-Modellen verarbeitet worden waren und in keinem Laden an der Zürcher Bahnhofstrasse zu finden sind.

Es war für uns sehr schwierig, die Mengen und die Nachfrage abzuschätzen. Wie hohe Investitionen durfte man wagen? Wir haben viel gewagt – im Hinblick und im Vertrauen auf weitere Verkäufe in anderen Sektionen, denen wir die tadellose Ware weiterreichen und damit den Aufwand des Einkaufens zum Teil abnehmen können. Den Rest verderblicher Waren haben wir zum Ankaufspreis an Restaurants und Bäckereien abgegeben.

*Unsere Erfahrung:* Esswaren verkaufen sich am besten. Leinentücher und -schürzen gingen besser als Battisttüechli und Künstlerkarten. Bänder, Spitzen, Posamenten waren in dieser Reihenfolge stark gefragt (fast ausverkauft). Die Guipure- und Stickereistoffe in feinsten Baumwolle, Wolle und reiner Seide fanden grosses Interesse. «So etwas Besonderes müssen Sie uns wieder bringen», sagte eine begeisterte





*Der Appenzellerstand am Waldstattverkauf in Langenthal*

Kundin, während andere «nichts anfangen können» mit Broderiezeug. Zum Kauf brauchte es Mut und Phantasie, obwohl die auserlesenen Stücke sehr preiswert waren.

*Unser Angebot:* 1. Den Frauenvereinen, die sich zu einer ähnlichen Unternehmung für Waldstatt entschliessen – wir hoffen, es seien recht viele –, stellen wir *alle unsere schriftlichen Unterlagen* zur Verfügung (z.B. Lieferanten, Menge, Preise, Nettogewinn usw.). Der Kontakt mit den Lieferanten ist hergestellt, man bedient uns zuvorkommend.

2. Wir überlassen Ihnen unsere Textilwaren, Künstlerkarten, Brettli (selbstverständlich zu den sehr günstigen Einstandspreisen) und bringen sie Ihnen «ins Haus», falls Sie sie gesamthaft übernehmen wollen (sehr hohe Bahnspesen!). Bei der Firma Nelo kann der Posten Posamenterie oder Stoffe jederzeit ergänzt werden, dies als besonderes Entgegenkommen.

*Daraus könnte eine Verkaufskette entstehen, eine «Chêne du bonheur» für die «Sonnenhalde».*

Wir hoffen, mit unserem Experiment vielen Präsidentinnen einen Ansporn gegeben zu haben. Dazu noch eine alte Erkenntnis: Eine gemeinsame Anstrengung für ein hohes Ziel verbindet Vorstandsfrauen und Vereinsmitglieder, was wir alle von Zeit zu Zeit nötig haben.

Wir wünschen gutes Gelingen in allergattig Unternehmen für das Werk in Waldstatt!





## **Jetzt lebt Frau S. Müller leichter**

Eine gesunde Gewichtskontrolle kann heute auf eine einfache und angenehme Art durchgeführt werden. Frau Müller (42) aus Hägendorf hat die Lösung gefunden. Mit CONTOUR, den kalorienkontrollierten Fertigmahlzeiten mit nur 400, resp. 300 Kalorien. Zur Deckung des täglichen Bedarfes an lebensnotwendigen Stoffen enthalten alle Mahlzeiten Eiweiss, Vitamine und Mineralstoffe in ausreichender Menge.

Frau Müller meint zu ihrem Erfolg: «Zuerst habe ich mich mit dem CONTOUR-Beratungsdienst (031/45 73 88) in Verbindung gesetzt und mich beraten lassen. Heute muss ich sagen, es hat sich gelohnt. Ich fühle mich richtig wohl, fit und leistungsfähig wie schon lange nicht mehr.»

741



## Aktion Appenzeller Biber

der Stiftung Schweiz. Ferienheime «Für Mutter und Kind»  
Reinerlös zugunsten des Erholungsheims  
Sonnenhalde in Waldstatt AR



### *Wer macht mit?*

Appenzeller Biber eignen sich vorzüglich als Geschenke für Private, Heiminsassen, gesellige Veranstaltungen (Samichlaus- und Adventsfestchen), zum Verkauf bei Vereinsnähen oder Vortragsabenden, auch als Tombolapreise u. a. m. Besonders die grossen, besonders reich gefüllten, hausgemachten Biber werden als Leckerbissen jeden Feinschmecker begeistern.

Bestellungen werden von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 1974 entgegengenommen von Frau A. Hauser-Schiess, Halde 151, 9104 Waldstatt AR, Telefon 071 51 32 17.

Sie werden Verständnis haben, wenn wir Sie bitten müssen, zwecks Vermeidung unnötiger Arbeit und Kosten *Ihre Sendung sofort nach Erhalt zu bezahlen* mit speziellem Einzahlungsschein (mit Vermerk Biber-Aktion) gemäss beigelegter Rechnung.

- *Kleine Biber*, rund, Durchmesser 8 1/2 cm, einzeln verpackt in Cellophanpapier, gelbe Etikette mit Aufdruck wie Signet oben, erhältlich in Verpackungen zu 50, 100 oder 500 Stück. *Preis pro Stück Fr. 2.-*.
- *Grosse Biber*, rechteckig, 17 x 23 cm, hausgemacht, mit Marzipanschilb Senn und Kuhkopf, einzeln verpackt in neutralem weissem Karton, Etikette mit Aufdruck wie Signet oben beigelegt. *Preis pro Stück Fr. 15.-*

Wir werden uns freuen, wenn viele Sektionen des SGF dieser Aktion ihre Unterstützung leihen und ihr zu einem Erfolg verhelfen wollen. Der Reinerlös zugunsten der Sonnenhalde wird uns der Verwirklichung unseres Bauvorhabens einen Schritt näher bringen. Wir danken im voraus für Ihren Einsatz und hoffen auf viel Erfolg:

*Stiftung Schweiz. Ferienheime «Für Mutter und Kind»  
Die Präsidentin: Frau B. Ernst*

## Mitteilung der Sektion Bern

Am 18. November findet wieder ein Teenachmittag statt. Ab 15 Uhr treffen wir uns im Restaurant Schanzenegg, Zähringerstrasse 15. Als besonderer Genuss wird uns der bekannte Berner Schriftsteller Helmut Schilling aus seinen Werken vorlesen.

301 Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.





Testen Sie sich selbst!  
Fahren Sie «comme il faut»?

**Das «A-c-i-f»-Testbuch**  
(= **A**uto fahren – **c**omme **i**l **f**aut)  
macht's möglich.

Macht aus Ihnen  
einen noch besseren Autofahrer.

Mit 100en von praktischen Tips  
für den Alltag in und mit dem Auto,  
inklusive «Autoknigge».

<b>Ich bestelle ....</b>	Ex. «Auto fahren – comme il faut» à Fr. 16.80 Lieferung gegen Rechnung <small>Zb</small>
Name, Vorname	
Strasse	
PLZ, Ort	
Meine Buchhandlung, Ort	

- Einsenden an Büchler-Verlag, Postfach 162,  
8028 Zürich



## Wohlstand – heute und morgen

Wohlstand ist ein Urverlangen der Menschheit. Heute ist dieses so sehr angestrebte Ziel in den industrialisierten Staaten zu einem gewissen Grad auf breiter Basis erreicht. Es gibt wenig offen sichtbare Armut. Hunger, Massenkrankheiten und frühe Sterblichkeit sind weitgehend besiegt und die Menschen wesentlich von den Folgen von Arbeitslosigkeit und Krankheit gesichert. Auch für das Alter ist vorgesorgt. So sind längst die Grundbedürfnisse des Lebens gedeckt. Die Einkommen ermöglichen zudem vielen mannigfache Bequemlichkeiten und die Erfüllung von Wünschen, die vor wenigen Jahrzehnten nur eine kleine Oberschicht zu verwirklichen vermochte.

Wohlstand im weiteren Sinne erschöpft sich aber nicht nur in wirtschaftlicher und sozialer Sicherheit, er hat auch Wurzeln in der Politik, im Rechtswesen, in der Psychologie und Ethik. Das Gefühl von persönlicher Freiheit und Sicherheit, das eine ungehinderte Meinungsäußerung und Entfaltung geistiger und schöpferischer Anlagen ermöglicht, ist für ein umfassendes Wohlbefinden des einzelnen innerhalb eines Volkes unerlässlich.

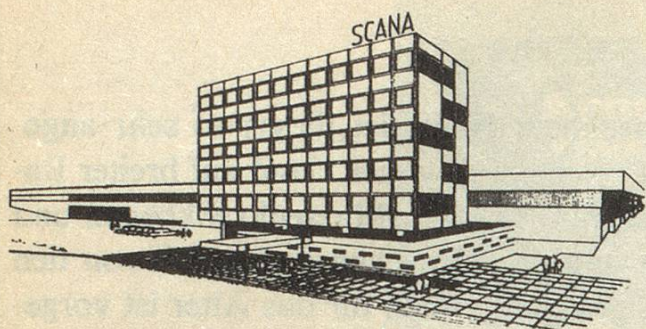
Dieser als grosser Fortschritt zu wertende Zustand wird heute oft geringgeachtet. Und besonders solche, die noch nie echte Entbehrungen, Notlagen und politische Bevormundung erlebt haben, nehmen die Errungenschaften auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiet als selbstverständlich hin. Sie bedenken nicht, wie lange und mühevoll der Weg zu dem heute Erreichten war. Fleissige Arbeit, viel unternehmerische Initiative, Erziehung, Bildung und mutige Aktionen haben durch Generationen den Aufbau eines Lebens in Freiheit und relativer Sicherheit bewirkt und den herkömmlichen Ordnungsstaat zum Wohlfahrtsstaat gewandelt.

Obwohl bei kritischer Betrachtung noch manche Verbesserungen denkbar und wünschenswert wären, kann der Wohlstand nicht ins Uferlose gesteigert werden. Es sind ihm natürliche Schranken gesetzt durch die begrenzte Menge vorhandener Vorräte an allen Rohstoffen. Auch der freie Lebensraum, der dem Menschen einen Rückhalt in seiner Existenz bedeutet, weil er aus ihm Erholung und neue Kräfte schöpfen kann, ist schon so eingeschränkt, dass eine weitere Reduktion durch Überbauung nur auf Kosten des menschlichen Wohlbefindens fortgesetzt werden kann.

Der stärkste Widerstand gegen einen wachsenden Wohlstand von morgen wird von der Knappheit der Schätze unserer Erde ausgehen. Man hat von den bekannten Vorkommen Inventur gemacht und festgestellt, dass die voraussichtliche Erschöpfung der Vorräte der wichtigsten Rohstoffe in bedrohliche Nähe gerückt ist. Zinn, Blei, Kupfer, Öl und Erdgas werden in 18 bis 22 Jahren aufgebraucht sein, wenn keine neuen ergiebigen Lager gefunden und keine Einsparungen im Verbrauch vorgenommen werden. Die Lager an Eisen, Chrom und Kohle dürften noch 93 (Eisen), 95 (Chrom) und 111 (Kohle) Jahre ausreichen; Silber 13 und Gold nur noch 9 Jahre.

Die Weiterführung einer Wegwerfwirtschaft, wie wir sie zum Teil heute noch betreiben, und ein anhaltender unbedenklicher Energieverbrauch könnten den Lebensstandard schon der nächsten Generation stark gefährden. Man wird davon absehen





# Scana

## Ihr zuverlässiger Partner im Einkauf

Gerade jetzt macht es sich bezahlt, wenn Sie mit Lieferanten zusammenarbeiten, die Ihnen wirkliche Vorteile bieten können.

5000 Mitglieder sind unserer SCADIR-Einkaufs-Organisation angeschlossen. Sie geniessen viele **Preisvorteile, Mengenrabatte und Jahresrückvergütung.**

Verlangen Sie unsere Preisliste und Teilnahmebedingungen.

## Scana-Lebensmittel AG

8105 Regensdorf      01 840 16 71  
Entrepôt: Romanel-sur-Lausanne  
021 91 10 41

## Stöckli macht das Bessere

Sicherheit und Leistung suchen alle, die sich mit dem richtigen Luftbefeuchter ein angenehmes Raumklima und gute Gesundheit für den nächsten Winter wünschen.

## CASANA VAPOR



Seine Leistung: 4 dl/Std.  
Sein Fassungsvermögen: 6 Liter  
**Sein Preis: Fr. 99.-**  
SEV- und SIH-geprüft

Erhältlich in allen Geschäften der Eisenwaren-, Haushalt- oder Elektrobranche.



Hersteller:  
Alfred Stöckli Söhne  
Metallwarenfabrik, 8754 Netstal



müssen, möglichst viele Waren der Mode zu unterwerfen, das heisst dem raschen Wechsel, der Hand in Hand mit einer Materialverschwendung geht. Ausgesprochene Luxusartikel dürften von den Produktionsprogrammen abgesetzt werden, um die Gütererzeugung des zwingenden Bedarfs nicht einschränken zu müssen. Was noch als Positivum erwartet werden kann, ist die Abnahme schwerer körperlicher Arbeit durch immer besser entwickelte Maschinen und Verfahren. Das will aber nicht heissen, dass der Wohlstand von morgen ohne Fleiss, Mühe und Arbeit zustande kommt. Die Anstrengungen dürften sich aber noch mehr vom Manuellen auf die Gebiete Forschung und Rationalisierung verlagern.

An ein sprunghaftes Wirtschaftswachstum, verbunden mit extremer Ausweitung von Produktionsanlagen, Strassen und Wohnungsbauten, kann in den hochentwickelten Staaten kaum mehr gedacht werden. Dies schon aus Rücksicht darauf, dass das noch vorhandene offene Land zur Produktion von Nahrungsmitteln freigehalten werden muss. Auch einer weiteren Zunahme der Bevölkerung wird man entgegenwirken, um nicht vom Wohlstand in den Notstand zu verfallen. Die rein materiellen Statussymbole werden an Bedeutung verlieren. Die neuen gesellschaftlichen und menschlichen Wertmesser dürften sich mehr und mehr auf das geistige Gebiet verlagern: auf Bildung und Kultur.

Damit wird die Wohlfahrt von morgen grössern inneren Gehalt erlangen und weit mehr Menschen glücklich machen, als sie es in ihrer heutigen Ausprägung vermag.

E. R.

## Stricken Sie sich eine mollige Decke

Die Decke ist  $180 \times 260$  cm gross und aus vielen Quadraten zusammengesetzt. Die Fransen geben ihr eine feste Kante. Und weil es mit den dicken Nadeln so schön schnell geht, stricken Sie gleich noch das Kissen dazu.

Material: 1900 g dunkelblaue, 1000 g hellblaue und 1600 g grüne Wolle, oder einfarbig 4500 g. Imra-Jet-Stricknadeln Nr. 50.

Maschenprobe: 7 Maschen  $\times$  7 Reihen = 10 cm im Quadrat.

Für 1 Quadrat 14 M. mit 5fachem Faden anschlagen und 20 cm glatt links stricken, dann abketten. 59 dunkelblaue, 28 hellblaue und 30 grüne Quadrate stricken, zusammen 117 Stück. In der Länge 13, in der Breite 9 Quadrate, versetzt in Maschenrichtung und Farbe, zusammensetzen. Ringsherum 20 cm lange 5fädige Fransen anknüpfen. – Kissen: Je 2 blaue und grüne Quadrate wie oben beschrieben stricken und zusammennähen. Rückseite aus Stoff. Füllung Schaumgummiflocken.

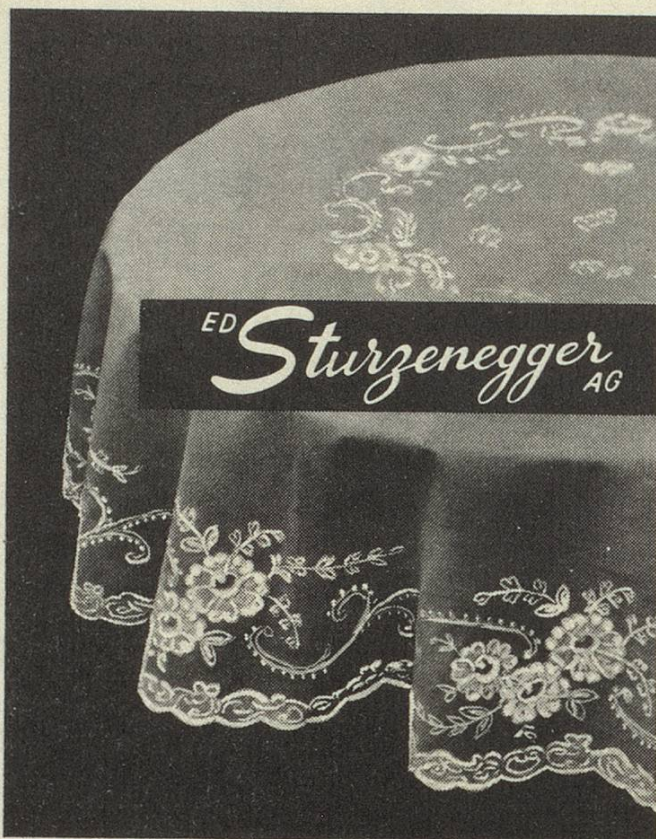




Tischdecken  
Zierdecken  
Tisch-Sets  
Servietten

Damenblusen  
Stoff- u. Trikotwäsche  
Taschentücher  
Kinderartikel

Verkaufsgeschäfte in St. Gallen, Zürich,  
Basel, Bern, Luzern, Interlaken, Gstaad,  
Montreux, Zermatt, Crans-Montana,  
St. Moritz, Davos



## bébé mode

### Layette des 4 saisons



## Es ist da!

Das Strickheft für Bébé- und Kinder-  
mode bis zu 6 Jahren.

Schlüttli und Strampelhöschen für die  
Kleinsten, fröhliche und vielseitige  
Strickmode für die Grösseren.

Greifen Sie zu den Nadeln – die  
Modelle sind einfach zu arbeiten, und  
auch weniger Geübte werden erneut  
Freude an der eigenen Handarbeit ent-  
decken.

Verlangen Sie das neue Sonderheft  
durch Vorauszahlung von Fr. 4.60  
auf Postscheck 60-28, Lang & Cie,  
6260 Reiden, direkt ins Haus.



**LANG & CIE.**  
**6260 REIDEN**



## Else Züblin-Spiller

1881–1948

### *Die Soldatenmutter*

*Im Rotapfel-Verlag ist im Oktober 1974 das Buch «Zeitgenossen» erschienen, das aus der Feder von Fritz Heberlein stammt. Wir veröffentlichen im nachstehenden das Kapitel über Else Züblin-Spiller, sozusagen als Vorabdruck daraus.*

An der Schlösselgasse in Wien wartet eine junge, lebensfrohe Schweizerin an der Tramhaltestelle, um nach dem Prater hinauszufahren. Mit Freunden will sie sich treffen, die ihr das lachende, frohe, urgemütliche Wien der Zeit vor dem Ersten Weltkriege zeigen wollen. Da streift etwas Hartes ihren Arm. Aufblickend gewahrt sie einen Mann vorüberhasten, der auf seinen Schultern einen winzigen Kindersarg trägt, dem still vor sich hinweinend eine abgehärmte Frau folgt.

Dieser Anblick lässt die Schweizer Journalistin nicht mehr los. Er öffnet ihr die Augen für das Elend, für Kummer und Not, die sich hinter dem Glanz der heiteren Donaustadt verbergen.

Einige Monate nach der Rückkehr in die Zürcher Heimat ergreift sie wiederum den Wanderstab. Auf eigene Faust zieht sie in die Weite, nach Frankreich, Holland, Dänemark, in die britischen und deutschen Grossstädte, dem Elend nach, das ihr keine Ruhe mehr lässt. Sie sucht die Armeleutekasernen, die Obdachlosenasyile und Proletarierquartiere auf und getraut sich – keine Kleinigkeit für eine Frau! – in die Spelunken der Hafenstädte.

Bald legt sie in grossen und kleinen Blättern ihrer Heimat Zeugnis ab von dem Gesehenen, und in den Schaufenstern der Buchhandlungen wird ihr Buch «Slums» ausgestellt, die «Erlebnisse in den Schlammvierteln moderner Grossstädte, von Else Spiller». Es ist ein Fanfarenstoss, um die Nicht-sehen-Wollenden aus ihrem Schlummer aufzustören.

Als dann 1914 von Ypern bis nach Gallipoli hinunter die Eisenrohre der Geschütze Tod und Verderben speien, empfindet die Redaktorin der «Schweizerischen Wochen-Zeitung» den Kampf mit der Feder als zu nichtig, und die Möglichkeiten, damit etwas auszurichten, zu gering, so dass ihre Hilfsbereitschaft neue Wege sucht.

Veranlasst durch eine Aussprache im Bund abstinenter Frauen, geht sie in den Jura, um für einige Tage zu untersuchen, wie man den an der Grenze Stehenden eine heimelige Stube und gesunde, billige, alkoholfreie Verpflegung bieten könne. Auf ihren Fahrten in den verschiedenen Grenzabschnitten sah sie die Möglichkeiten, Hindernisse aus dem Wege zu räumen. In Maloja droben galt es, eine Wagenremise, in Splügen gar einen Hühnerstall in eine wohnliche Soldatenstube umzuzaubern; in Soyhières war es ein primitiver Holzschopf, in Castione ein Schweinestall, welche die Verwandlung zum trauten Heim der Feldgrauen erlebten. Aus den paar Tagen Jurareise wurde das Lebenswerk von jahrzehntelanger, hingebungsvoller Arbeit.

307 Bald wagte die Journalistin, trotzdem sie für vier Kinder ihres verstorbenen Bruders

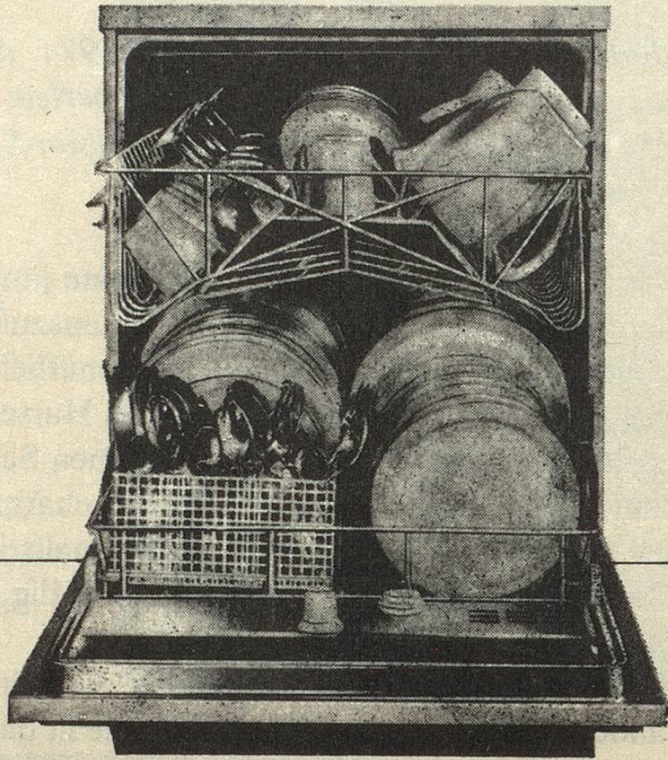


# Merker

## Geschirrwaschautomat

die grösste  
Hilfe für jede  
Hausfrau

- \* Die Maschine reinigt und trocknet Ihr Geschirr
- \* und reinigt auch sich selbst vollautomatisch.
- \* Die Körbe sind voll ausziehbar, lassen sich darum leicht füllen
- \* und fassen erstaunlich viel (je 7-8 Suppenteller, flache Teller, Dessertteller, Tassen mit Untersatz, Gläser und Bestecke).
- \* Der Automat arbeitet ruhig und läuft leise.
- \* Beste Schweizer Qualität.



Einbaumodell Fr. 2250.-. Freistehendes Modell mit Deckplatte aus unverwundlichem Kunstharz Fr. 2380.-.

# TRIO



## die neue strickmode

für alle vier Jahreszeiten  
Damen - Herren - Kinder

Fr. 4.60 netto

Das neue

# TRIO

## Strickmodeheft 1974/75

für Damen, Herren und Kinder

ist erschienen

Im Fachgeschäft oder portofrei gegen Fr. 4.60 in Briefmarken bei

**Wälti + Stettler**  
**Trio-Wolle**

Postfach 264

3400 Burgdorf



und eine alte Mutter zu sorgen hatte und finanziell nicht auf Rosen gebettet war, den Sprung ins Ungewisse. Sie hängte den ihr so teuer gewordenen Beruf an den Nagel und wurde die erste Soldatenmutter des Landes.

Das Schönste war doch, fand sie später rückerinnernd, das Helfenkönnen und beglückend das grosse Verständnis, welches Armeeführung (besonders der Generalstabschef) und Behörden ihren neuen Ideen entgegenbrachten. Das Werk wuchs rasch und wurzelt fest in den Herzen der Soldaten, so tief, dass ein Vierteljahrhundert später, in der Mobilisationszeit des Zweiten Weltkrieges, die Soldatenstuben zu einer Selbstverständlichkeit wurden.

Frauenhände trugen das Werk. Sie bauten es auf, sie retteten es mit der Summe wertvoller Erfahrungen hinüber in die erste Nachkriegszeit, es umgestaltend, fortentwickelnd und den Bedürfnissen anpassend. Verpflegungsstätten für Fabrikarbeiter, Eisenbahner und Pöster wurden geschaffen. Volksküchen, Arbeitslager und Volkshäuser entstanden; Bauarbeiter erhielten billige, alkoholfreie Verpflegung, die Zürcher Studenten ein Heim, Hotels wurden übernommen – sogar in London, doch fiel dies später einem Bombenangriff zum Opfer. Fürsorge- und Beratungsstellen nehmen sich der Arbeiterfamilien an. Zehntausende von Essen werden täglich in den zivilen Betrieben des Volksdienstes verabfolgt; doch erschöpft sich das Bestreben des Verbandes Volksdienst nicht in der Sorge um das leibliche Wohl des Menschen. Der Zweck des Verbandes ist, dem Arbeiter das Leben erträglicher zu gestalten. Er will «ein unabhängiger und uneigennütziger Vermittler von Wohlbefinden sein».

### *Es ging Else Züblin-Spiller um die Überbrückung der Kluft im Volke*

Brücken wollte sie schlagen zwischen Arbeitgeber und -nehmer, um den Klassenkampf durch Zusammenarbeit zu ersetzen und durch gegenseitige Hilfe überflüssig zu machen. In einer ihrer zahlreichen Publikationen schrieb sie, was sie erhoffte: «Dass jeder wackere Mann genug für sich und seine Familie verdient und dass die Firmen, welche nicht für ihre Arbeiter sorgen, der allgemeinen Missachtung preisgegeben werden.»

### Ein Vorbereitungsheft für Djakarta 1975

Im Friedrich-Reinhardt-Verlag, 4012 Basel, ist vom Ökumenischen Rat der Kirchen ein Vorbereitungsheft für die 5. Vollversammlung 1975 erschienen. Diese geplante Vollversammlung steht unter dem Motto «Jesus Christus befreit und eint», und die vorliegende Schrift enthält Fragen und Anregungen für die Arbeitsprogramme von Gemeinden und Gruppen. Sie wurde im Auftrage des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes herausgegeben von Eduard Wildbolz.

Das Vorbereitungsheft erklärt das Wesen einer Vollversammlung des ÖRK und deren Bedeutung für die Mitgliedskirchen.

Das speziell für schweizerische Verhältnisse geschaffene Beiheft will den Gemeinden und Gruppen helfen, über die Thematik zu arbeiten und Stellungnahmen zuhanden der schweizerischen Delegierten zu formulieren.

Nachtrag der Redaktion: Nach neusten Berichten aus der Presse soll die Vollversammlung des Ökumenischen Rates 1975 nicht in Djakarta, sondern in Nairobi stattfinden.



Beim Spezialisten

# Riesen-Auswahl

in jeder Preislage



**Wir führen:**

**Schiesser, Playtex, Camp, Viso, Felina,  
Gothic, Fanny Ray, Corsa Nova, Ergee,  
Corima, DéWé u.a.m.**

sowie sämtliche Triumph-Corsetartikel aus  
der **einheimischen Corsetfabrik Triumph  
International, Zurzach**

**Verlangen Sie eine Auswahl!**

(Postkarte genügt)



## pfister-räber Corsetspezialgeschäft

8437 Zurzach, Telefon 056 49 14 32



**müde Beine  
Krampfadern  
Stauungen  
Schwellungen  
Beinschmerzen**

dann täglich mit Beinwell-  
Balsam leicht einmassieren.

Grosstube Fr. 9.50

in Apotheken und Drogerien

**Das gemütliche Haus  
mit Tradition**

**Hotel-Restaurant**

### Falken, Thun

am Thunersee  
zwischen Bern und Interlaken  
Direkt an der Aare  
Gemütliche Falkenstube  
Zwei gedeckte Aareterrassen  
Tages-Pauschalpreis ab Fr. 50.-  
auch vegetarische Menüs  
Eignet sich für Ferien

**R. + H. Hunziker-Ritschard  
Inhaber  
Telefon 033 2 61 21**



**Auch wir tragen die Frauen auf Händen!**



## Gewerbetekasse in Bern

Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7, Tel. 031 22 45 11  
Agentur Steinhölzli, 3097 Liebefeld, Kirchstrasse 2 A  
(neben Brauerei Hess AG), Tel. 031 53 86 66  
Agentur Ostermundigen, Bernstrasse 32, Tel. 031 51 84 84



## Europas Frauen beginnen gefährlicher zu leben

### *Schweizer haben überdurchschnittliche Lebenserwartung*

*SÄI.* Noch immer leben die europäischen Frauen im Durchschnitt länger als die Männer. Der Vorsprung hat sich jedoch verringert. Eine von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf über die Entwicklung der Lebenserwartung in den Ländern Europas während zweier Jahrzehnte (1950 bis 1970) veröffentlichte Statistik zeigt *erstmalig eine rückläufige Tendenz bei den Frauen*. Der Trendumschwung ist hier besonders in der Altersgruppe der 45- bis 54jährigen Frauen am Beispiel der Länder Dänemark, Grossbritannien und Niederlande ersichtlich. Die WHO erkennt zwei hauptsächliche Ursachen für diesen Anstieg der Sterblichkeit: die zunehmende Neigung zum Tabakkonsum sowie für immer mehr Frauen die häufige Doppelbelastung durch Haushalt und Beruf infolge stärkerer Eingliederung im Arbeitsprozess.

### *Männer könnten länger leben*

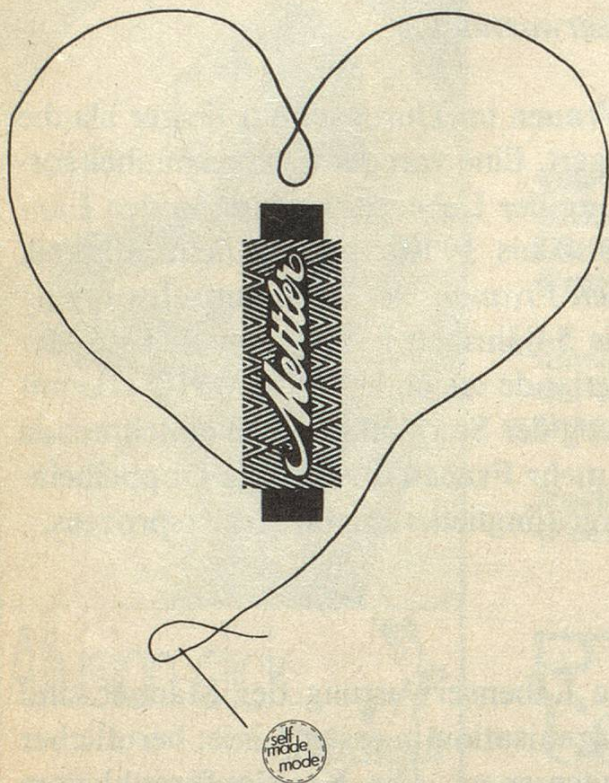
Ursachen für die im allgemeinen niedrigere Lebenserwartung der Männer sind nach den Feststellungen der Weltgesundheitsorganisation in erster Linie: beruflicher Stress, Übergewicht, Rauchen und Bewegungsmangel. Die Kreislaufkrankheiten verringern in steigendem Masse die Lebenserwartung der Männer in mittleren und älteren Jahrgängen, noch weit mehr als der Lungenkrebs. In den meisten europäischen Ländern ist zudem *ein Anstieg der koronaren Herzerkrankungen* bei den jüngeren Jahrgängen zu verzeichnen. Risikofaktoren sind hier vor allem: erhöhter Blutdruck, Übergewicht, Diabetes, erhöhter Cholesterinspiegel im Blut, Bewegungsmangel, Beeinträchtigung der Lungenfunktion, besondere Konstitutionsmerkmale und das Zigarettenrauchen.

### *Massgebliche soziale Einflüsse*

Ganz allgemein beeinflussen auch soziale Gegebenheiten die Sterblichkeit. Die Art der Beschäftigung, das Einkommen, die Wohnverhältnisse sowie Erziehung und Ernährungsgewohnheiten spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle. *Je besser die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse sind, desto höher ist die Lebenserwartung.* Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind vorwiegend in sozial besser gestellten Schichten zu beobachten. Tuberkulose, Bronchialerkrankungen, Lungenentzündung, Magengeschwüre und Magenkrebs überwiegen hingegen in sozial schlechter gestellten Kreisen.

Die Untersuchung der Weltgesundheitsorganisation über die Entwicklung der Sterblichkeit in Europa (1950 bis 1970) weist sodann eine allgemein *höhere Lebenserwartung für Verheiratete* aus. Verheiratete haben sich im allgemeinen eine grössere wirtschaftliche Sicherheit geschaffen und unterscheiden sich meistens auch in ihren Lebensgewohnheiten von den Unverheirateten. Am ungünstigsten stehen die Lebenschancen für Verwitwete und Geschiedene.





Damit Nähen Spass macht

## Natur- textilien-Versand

P. Krähenbühl, Bergstrasse 8c  
CH - 4950 Huttwil, Tel. 063 4 18 12

- reichhaltige Auswahl an Pullovern und Jacken
- grosses Unterwäsche-Angebot
- Heimtextilien
- und vieles mehr!

**aus Seide – Wolle – Baumwolle**

für die ganze Familie und Ihr Heim

Senden Sie mir unverbindlich Ihren neuen  
Gratiskatalog zum Behalten.

Name, Vorn. \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Roth-Käse ist gesund  
reich an wertvollem Eiweiss,  
ohne Kohlehydrate, hat  
leichtverdauliches Milcfett  
und Calcium und Phosphor  
und die ganze Naturkraft  
der feinsten silofreien Milch.



## Bei Husten und Katarrh

Bronchitis, Verschleimungen  
und Erkältungen wirkt

Kernosan

**MEERRETTICHWEIN**

beruhigend und lösend.

Präparate der  
Vertrauensmarke



über 40 Jahre  
im Dienste der  
Gesundheit

Flaschen 5.50, 8.70, Kurflasche 19.60  
in Ihrer Apotheke und Drogerie



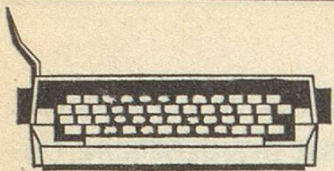
In ganz Europa ist sodann ein Rückgang der Kindersterblichkeit zu beobachten. Auch hier bewirken die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse *beträchtliche Unterschiede*. Die Säuglingssterblichkeit reicht zurzeit von 12 Todesfällen auf 1000 Lebendgeburten (Schweden) bis zu 58 Todesfällen auf 1000 Lebendgeburten (Portugal). In Westeuropa liegt sie mit 13 Promille in den Niederlanden sowie mit 15 Promille in der *Schweiz* und in Frankreich am tiefsten. Die Sterblichkeit ist bei den Knaben beträchtlich höher als bei den Mädchen. Anzeichen deuten darauf hin, dass die Kindersterblichkeit in den europäischen Ländern mit der Zeit auf 10 Promille und noch weniger gesenkt werden kann, das heisst wesentlich unter die durchschnittliche Sterblichkeitsrate, die 1970 für die Wohnbevölkerung in ganz Europa bei rund 14 Promille lag (Holland 13,6; *Schweiz* und Frankreich je 13,7).

Der Rückgang der Kindersterblichkeit hat wesentlich dazu beigetragen, dass die *durchschnittliche Lebenserwartung* in den hochentwickelten europäischen Ländern auf 70 Jahre und mehr gestiegen ist. Die Lebenserwartung ist dementsprechend in Westeuropa wiederum am höchsten in den Niederlanden (74) sowie in der *Schweiz* und in Frankreich (73). Im übrigen Europa ist sie am höchsten in Schweden, Norwegen, Dänemark und Griechenland (je 74). In der *Schweiz* hat die allgemeine Lebenserwartung sich innert 20 Jahren insgesamt um 4 Jahre erhöht.

## Lob des Kaffeekränzchens

Kürzlich ging die Meldung durch den Blätterwald – als Neustes –, dass in Amerika sich Frauen zu Gruppen zusammenschliessen, in denen sie über ihre persönlichen Probleme sprechen können, oft auch unter Assistenz einer Psychologin. Gruppentherapie ist ja auch bei uns bekannt, aber es ist anderseits ohne fachkundige Hilfe auch nicht ungefährlich, sich selber «zu doktern». Nun ist das Zusammenkommen von Menschen sicherlich wünschenswert und legitim. Doch so sehr neu ist der Gedanke gar nicht. Haben wir nicht selber schon sehr viel Anregendes erlebt in unsern Vereinen, gerade wir Gemeinnützigen, wenn wir dabei auch nicht unsere eigenen Probleme «breitlätschten», sondern uns eher derjenigen der andern, die schlimmer dran sind – immer noch eine gute Therapie gegen Selbstunzufriedenheit –, annahmen? Selbstverständlich kommt dabei auch das Persönliche, eben das Gefühl der Mitmenschlichkeit nicht zu kurz, und so hat sich manche gute Freundschaft ergeben. Wir kennen ja auch die Clubs, die sich in neuerer Zeit unter Frauen bilden (Berufs- und Geschäftsfrauen usw.), vielleicht eine moderne Form des geselligen Zusammenseins. Ob man aber da in einem «Seelenstriptease» sich selber analysiert – kaum, und es wäre auch nicht von gutem. Bei all diesen neumodischen Unternehmungen, die sich der persönlichen Probleme vieler Frauen, die offenbar nicht mehr mit sich selbst zurecht kommen, annehmen, steigt ein ketzerischer Gedanke in mir auf. Ich denke an die gemütlichen Kaffeerunden bei meiner Grossmutter, an die jeweiligen gemütvollen Tees von Mama. Da kamen ein paar Frauen zusammen, die sich gerne hatten und sich schätzten. Da wurde nicht geklatscht, das wäre diesen





**swissa  
jeunesse**

Elegant, präzise, grundsolid – die Wahl der Zufriedenen

Verkauf durch den Fachhandel

**Aug. Birchmeiers Söhne  
Schreibmaschinenfabrik  
4853 Murgenthal – Tel. 063 9 2424**

# MIKUTAN-

## Salbe

gegen Ekzeme und entzündete Haut, für die Säuglings- und Kinderpflege.  
Preis der Packung Fr. 3.-

In Apotheken und Drogerien

Hersteller:

**G. Streuli + Co AG, 8730 Uznach**



## DAR-VIDA

die natürliche Vollkornnahrung  
schont Ihre Linie!

**HUG AG**  
Zwieback + Biscuits  
6102 Malters



**berndorf**

Bestecke für den täglichen Gebrauch

- pflegeleicht
- spülmaschinenfest

**Berndorf Luzern**  
Tel. 041-22 47 91

## Achten Sie auf Ihre Gesundheit!

**IPASIN** -TONIKUM beruhigt Herz und Nerven – ist angezeigt bei Übermüdung, Nervosität, Zirkulationsstörungen und Schlaflosigkeit

In Apotheken und Drogerien  
Kur Fr. 19.80 / Fr. 10.80  
Pharma-Singer Niederurnen

Hotel *Eden Elisabeth*

Offen: 1. April bis 31. Oktober

Auf Wunsch Diät



Reduzierte Spezialpreise für **Rentner(innen)**

**Heizbares Schwimmbad**

Reduzierte Aussersaisonpreise Frühjahrs- und Herbst **Fürsorge** + reduzierte Spezialpreise für Seniorinnen

**RESTAURANT** Gunten/Thunersee Telefon 033 51 15 12



## Gärtnerin

**ein moderner  
attraktiver  
Frauenberuf**

Gründliche, sorgfältige Ausbildung in der

Schweiz. Gartenbauschule für Töchter  
5702 Niederlenz

Internat und Externat Schulbeginn anfangs April  
Anmeldeschluss: 15. Dezember  
Prospekte und Auskunft durch die Schulleitung  
5702 Niederlenz AG,  
Telefon 064 51 21 30



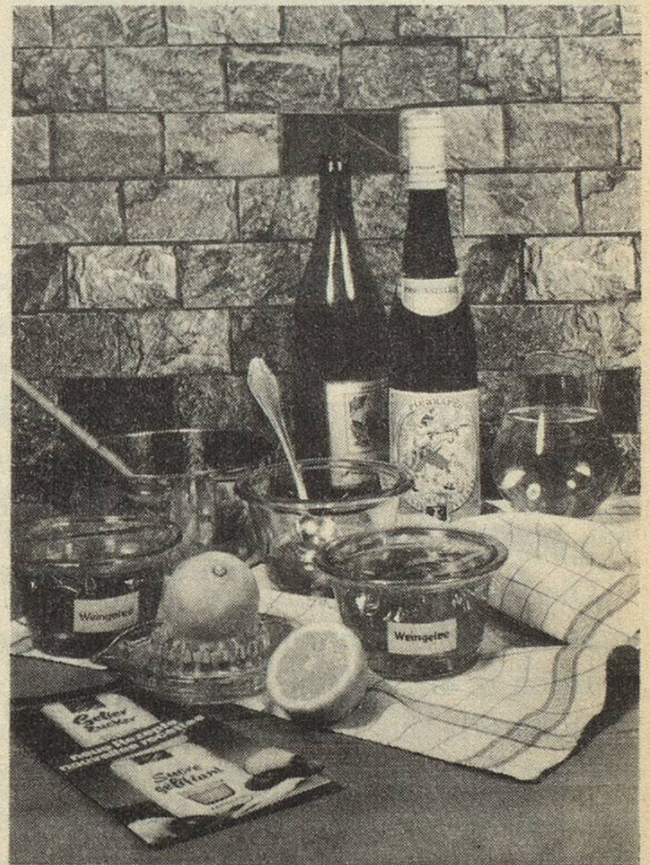
Frauen, ehrlich, aufrecht und kultiviert, zuwider gewesen. Wohl sprach man von den Sorgen mit den Kindern, es wurde aber auch manch Türlein für solche geöffnet, die es schwer hatten. Man trug manches mit, doch man breitete nicht seine intimsten Probleme in undelikater Weise aus. Es wurde über ein neues Buch gesprochen, ein Konzert kommentiert, und diese Frauen waren gar nicht so uninteressiert an dem, was um sie herum vorging. Sie vertraten schon recht klar ihre Meinung, auch politische – und wenn ich das alles so bedenke, so waren sie gar nicht «altmodisch», wenn vielleicht auch der Kaffeetisch etwas Traditionelles an sich hatte. Doch wie ist es heute? Man sitzt an der Bartheke, um den Gartengrill, im Tea-Room! Die Art und Weise der Geselligkeit mag sich ändern, aber es bleibt das Bedürfnis nach der Gemeinschaft. Auch als moderne Frau singe ich heute das Loblied des alten Kaffeekränzchens von einst, das auch seine sozialen und menschlichen Funktionen hatte.

*Rosmarie*

### Weingelee

$\frac{1}{4}$  Liter Wein (weiss oder rot)  
 $\frac{1}{4}$  Liter Wasser  
 450 g Aarberger Gelierzucker  
 $\frac{1}{2}$  Zitrone

Wein und Wasser mit Gelierzucker gut verrühren und eine Minute lang sprudelnd kochen lassen. Zum Schluss den Saft der halben Zitrone kurz mitkochen. Von der Kochstelle nehmen, bei Weisswein abschäumen. Sofort in Schälchen oder Gläser füllen und erkalten lassen. Vor dem Servieren mit geschlagenem Rahm verzieren. Sehr apart wirkt Weingelee, wenn er zweifarbig in Gläsern angeboten wird. Dazu Weissweingelee kochen und etwa 2 cm hoch in Gläser füllen. Während er abkühlt, Rotweingelee kochen und vorsichtig über die erkaltete Weissweinschicht giessen. Wenn die Gelees warm stehen und die einzelnen Weingelees vorsichtig genug über die jeweils untere erkaltete Schicht gegossen werden, kann man mehrfarbige Schichten im Glas erreichen. Mit Schlagrahm wird dies eine Überraschung für Familie und Gäste.



### Gratin als neuer «Quick Lunch»

Die Lebens- und Konsumgewohnheiten haben sich in den letzten Jahren sehr verändert. In unserer von Verpflichtungen und Arbeit stark beanspruchten Zeit bleibt wenig Gelegenheit, die in der Küche verbracht werden kann, und doch





### Gratin Dauphinois Kalorien pro Portion 255

Der «Gratin Dauphinois» passt als Beilage zu den meisten Fleischgerichten. Mit ein paar einfachen Zutaten abgeändert und mit einem bunten Salat serviert, überrascht er als feine, komplette Mahlzeit verwöhnte Gaumen.

#### *Tips zum Variieren:*

(Zutaten lagenweise in die Gratinform füllen oder mischen)

- mit Wurstscheiben und frischem Majoran
- mit glasig gebratenen Magerspeckwürfelchen
- mit geriebenem Greyerzer oder Appenzeller und Butterflocken
- mit gedämpften Zwiebelringen und Kümmel
- mit gedämpften grünen und roten Peperoni und Tomaten

möchte man auch in unserer kalorienbewussten Zeit gerne gut und schmackhaft essen. In voller Erkenntnis dieser neuen Gegebenheiten hat die Firma Maggi schon manchen neuen Weg beschritten, um der Hausfrau ihre Arbeit zu erleichtern und der ganzen Familie zu einer gesunden und vollwertigen Mahlzeit zu verhelfen. Ihr neuestes Produkt sind die Gratins, die man zwar sicher schon in jeder Küche gekannt hat, die aber doch wegen ihres grössern Arbeitsaufwands eigentlich relativ selten auf den Tisch kamen. Zum Gratiniere eignen sich eine ganze Menge von Produkten, so fast alle Gemüse – im Vordergrund stehen aber die Kartoffeln und die Teigwaren.

Die Firma Maggi hat nun zwei neue Gratinprodukte auf den Markt gebracht, die unkompliziert, schnell und mit sicherem Gelingen zubereitet und die je nach Wunsch in unzähligen Arten abgewandelt werden können. Es sind dies der «Gratin Dauphinois» aus Kartoffeln und der «Gratin alla Romana» mit Teigwaren. Der Inhalt der Packungen und des darin enthaltenen Saucenbeutel werden in einer Pfanne mit 5 dl Wasser und 2,5 dl Milch zusammen aufgekocht, bei schwachem Feuer 3 Minuten für den «Gratin Dauphinois» und 7 Minuten beim «Gratin Romana», der statt 2½ 3 dl Milch erhält, weiter gekocht. Dann wird die Masse in einer gebutterten Gratinform während 35 Minuten bei den Kartoffeln und nur 10 Minuten bei den Teigwaren im vorgeheizten Backofen gratiniert. Sie sollen, wenn fertig gekocht, eine schöne hellbraune Kruste haben, die auch am Boden der Form vorhanden sein darf. Mit der Beigabe von Zwiebeln, Wurst- oder Speckstücklein, Gemüse oder Pilzen, ja sogar Hackfleisch kann Abwechslung in die Zubereitung gebracht werden. Darüber, dass die Gratins ganz ausgezeichnet schmecken und munden, konnte sich die Redaktorin an einem Presselunch überzeugen, so dass sie mit ganz gutem Gewissen die neuen Produkte empfehlen kann. Beide «Quick-Lunch»-Pakete sind preislich günstig, für je drei Personen als Hauptmahlzeit oder sechs Personen als Vorspeise gedacht. Im neuen «feuer-frost-festen» Geschirr kann auch einer weniger begabten



# Die alkoholfreien Gaststätten unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft

LUZERN:	<b>Alkoholfr. Hotel-Rest. Krone</b> , Weinmarkt 12, Tel. 041 22 00 45
	<b>Alkoholfr. Hotel-Rest. Waldstätterhof</b> , Zentralstr. 4, Tel. 041 22 91 66
ROMANSHORN:	<b>Alkoholfr. Hotel-Rest. Schloss</b> , Tel. 071 63 10 27
SOLOTHURN:	<b>Alkoholfr. Gasthaus Hirschen</b> , Hauptgasse 5, Tel. 065 2 28 64
THUN:	<b>Alkoholfr. Hotel garni Thunerstube</b> , Bälliz 54, Tel. 033 22 99 52
Sommerbetriebe:	<b>Alkoholfr. Restaurant Schloss Schadau</b> , Tel. 033 22 25 00
	<b>Alkoholfr. Strandbad-Restaurant</b> , Tel. 033 36 85 95



## Ihre Hotels in Zürich

garni, alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

**Seidenhof**, Sihstrasse 7/9  
**Nähe Hauptbahnhof**  
8021 Zürich, Telefon 01 23 66 10

**Zürichberg**, Orellistrasse 21  
**Höhenlage**  
8044 Zürich, Telefon 01 34 38 48

**Rigiblick**, Germaniastrasse 99  
**Höhenlage**  
8044 Zürich, Telefon 01 26 42 14

**Rütli**, Zähringerstrasse 43  
**Nähe Hauptbahnhof**  
8001 Zürich, Telefon 01 32 54 26

**Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften**  
**Mühlebachstrasse 86, 8032 Zürich, Telefon 01 34 14 85**

### Stricken Sie viel?

Wenn Sie von Hand oder mit Maschine stricken, lohnt es sich für Sie, unser neues

### Wollmusterbuch

zu verlangen. Es enthält fast 600 schönste Modifarben in allerbesten Qualitäten. Das Buch kostet Sie nichts. Sie verpflichten sich zu nichts. In aller Ruhe können Sie prüfen und vergleichen und brauchen nur dann zu bestellen, wenn Sie überzeugt sind, bei uns wirklich vorteilhafter einzukaufen! – Verlangen Sie das Buch heute noch. Sie können es behalten, damit Sie es immer zur Hand haben, wenn Sie Lust zum Stricken haben!

**Hans Jakob AG,**  
**3436 Zollbrück**  
Telefon 035 6 74 38 (Emmental)

### Gutschein

**Senden Sie mir ohne irgendwelche Kosten und ohne Verpflichtung für mich Ihr neues**

**Wollmusterbuch,**  
**das ich behalten kann**

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und einsenden an Z

**Hans Jakob AG,**  
**3436 Zollbrück**



Hausfrau kein Missgeschick passieren, vorausgesetzt, dass sie sich genau an die Anweisungen hält.

Einen kleinen Schönheitsfehler haben allerdings die «Gratins Dauphinois»: sie sind nämlich aus Kartoffeln gemacht, die aus Frankreich bezogen werden mussten, weil sich in der Schweiz keine Firma fand, die die dafür notwendigen dünnen und getrockneten Kartoffelscheiben herstellen wollte. Was nicht ist, kann allerdings noch werden!

H.K.

## Eine neue Verpackung für löslichen Kaffee

Auf dem Schweizer Markt erscheint eine neue Art Verpackung für löslichen Kaffee, die sowohl wirtschaftlich wie auch zweckdienlich ist: der Nachfüllbeutel Nescoré.

Es handelt sich dabei um eine einfache, aber einleuchtende Idee, welche die Hausfrauen rasch überzeugen dürfte: Der lösliche Kaffee wird in Beutel gefüllt und hermetisch verschlossen. Dadurch wird die Qualität voll erhalten, und der Hersteller garantiert eine Haltbarkeit von mindestens einem Jahr. Wenn der Beutel angebrochen wird, ist es wichtig, den Inhalt in ein leeres Kaffeeglas oder einen anderen gut verschliessbaren Behälter umzuschütten, damit das Pulver vor Feuchtigkeit gut geschützt ist.

Die Verkaufseinheit besteht aus zwei Beuteln zu 200 g, welche in einem einfachen Karton verpackt sind. Damit wurde eine Verpackung geschaffen, welche in jeder Beziehung den Anforderungen der modernen Hausfrau entspricht.

## Neuerscheinung am Büchermarkt

### 11 kochlustige Leute verraten 77 Rezepte

Es ist nicht alltäglich, dass eine Romanschriftstellerin ein Kochbuch herausgibt. Margot Schwarz, die Autorin von Romanen, Erzählungen und Reisebüchern, hat aber die in langen Jahren gesammelten Rezepte in einem hübschen Büchlein veröffentlicht, das im Orell-Füssli-Verlag, Zürich, erschienen ist und in dem sie die jeweiligen Kochkünstler – es sind deren elf – vorstellt. Die 77 im Büchlein enthaltenen Rezepte sind einmalig, originell und können Abwechslung in unsere Küche bringen. Sie stammen aus ganz verschiedenen Gegenden unserer Erde, sind aber leicht herzustellen und dürften auch den verwöhntesten Gaumen befriedigen. Wer gerne gut kocht, der müsste das Büchlein unbedingt besitzen, das ausserdem noch einige gute Ratschläge enthält.

H.K.

### Budgetberatung

diskret, fachgerecht für alle Haushaltfinanzfragen  
Unbeschwerter leben, Geld noch besser einteilen mit der

### Eta-Budgetkassette

kompl. mit Ausgabenbuch + Richtbudget nur Fr. 37.30 plus  
Porto  
Ideales Geschenk für jedermann!

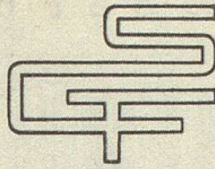
Alles über das Geld in der **Eta-Finanzmappe** für Braut  
leute und junge Ehepaare, nur Fr. 15.- + Porto, PC-Kto.  
46-4355

Wir empfehlen uns für Kurse und Vorträge!  
Auskünfte und Unterlagen von  
**Institut für Haushaltplanung**, T. Frösch-Suter  
4800 Zofingen, Postfach 56, Tel. 062 51 22 25

### Bitte an unsere Leser

Bitte werfen Sie die Zeitschrift – falls Sie sie nicht sammeln – nach dem Lesen nicht zum allgemeinen Kehrriech, sondern geben Sie sie gebündelt einer Papiersammlung oder den Spezialabfuhrern zur Wiederverwertung mit. Sie leisten damit einen für Sie kostenlosen und doch wichtigen Beitrag zur Schonung der natürlichen Rohstoffe. Danke!





Zentralblatt  
des Schweizerischen  
Gemeinnützigen  
Frauenvereins

Organe central de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonniertes Vereinsorgan

# Insertionstarif 1974

Auflage  
Erscheinungsweise  
Sprache

11 109 Exemplare (SRV-beglaubigt 4.9.73)  
monatlich  
deutsch

## Insertatannahme

Büchler+Co AG, Inseratregie  
3084 Wabern, Seftigenstrasse 310  
Telefon 031 54 11 11  
Telex 32697 Buecoch

**Insertattarife**  
schwarz/weiss  
(inkl. Fotolitho)

Anzeigenformate	Satzspiegel	1 x
1/1 Seite	122 x 186	<b>Fr. 395.-</b>
1/2 Seite 122 x 93	58 x 186	<b>Fr. 220.-</b>
1/4 Seite 122 x 46	58 x 93	<b>Fr. 115.-</b>
1/8 Seite	58 x 46	<b>Fr. 68.-</b>
4. Umschlagseite	122 x 168	<b>Fr. 500.-</b>

Wiederholungsrabatt  
(in längstens  
1 Kalenderjahr)

3maliges Erscheinen 5%  
6maliges Erscheinen 10%  
12maliges Erscheinen 15%

Farbenzuschläge  
Plazierungsvorschrift

pro Buntfarbe **Fr. 475.-** (Richtpreis) exkl. Fotolithos  
10% Zuschlag auf Nettobetrag

## Beilagen

Richtpreis 1 Blatt (2 Seiten A 5) **Fr. 365.-**  
(Anzahl beschränkt pro Ausgabe)  
+ Kosten für Einstecken/Mitheften  
+ Postbeilagegebühren

**Abonnenten-  
Adressenvermietung**  
(1 maliger Gebrauch)

**Fr. 160.-** <sup>0/100</sup>  
+ Kosten für Verpacken/Spedieren

## Insertat-Annahmeschluss

Format  
Satzspiegel

ca. 3 Wochen vor Erscheinen  
148 x 210 mm  
122 x 186 mm  
(4. UG = 122 x 168 mm)

Druckverfahren

Offset

## Druckunterlagen

Fotolithos (Raster 48)  
Klischees (Raster 40/48)  
reprofähige, einteilige Vorlagen 1 : 1



# MÜLLER RÜSCHLIKON



Jean Palaiseul  
**Gesund sein!**  
Erprobte Heilmethoden. 308 S.  
Glasierter Pappband 29.80  
ISBN 3-275-00500-6

Der Autor stellt wenig bekannte oder fast vergessene Heilmethoden vor, welche als sinnvolle Ergänzung der Schulmedizin gelten dürfen. Sein Buch enthält fundierte Berichte von Aerzten und Kliniken, die mit solchen Behandlungen bemerkenswerte Erfolge erzielten.



Dr. Robert G. Jackson  
**Nie mehr krank sein!**  
Das Geheimnis langen Lebens.  
Bearbeitet und herausgegeben  
von Dr. R. Bircher, Zürich.  
20. Auflage. 288 S.  
Leinen 22.80  
ISBN 3-275-00157-4

Ein Buch, das uns nicht nur sagt, wie wir mit Zivilisationskrankheiten fertig werden, sondern das uns auch noch Möglichkeiten aufzeigt, wie wir Gesundheit und Lebensfreude bis ins höchste Alter bewahren können.



Dr. med. Peter J. Steincrohn  
**Schlafen können!**  
Ein Lehrbuch. 148 S.  
Glasierter Pappband 17.80  
ISBN 3-275-00502-2

Jeder Mensch, der nicht genügend Schlaf bekommt, gerät früher oder später in das quälende Stadium von Nervosität, Ungeduld und Leistungsschwäche. Dr. Steincrohn kennt als praktischer Arzt alle Formen einer gestörten Nachtruhe und bietet, je nach Ursache, Rat und Hilfe.



Dr. med. M. Strauss  
**Intimberater für die Frau**  
Störungen, Ursachen, Heilung.  
Völlig neu überarbeitete 3. Auflage. 157 S. 36 Zeichnungen.  
Glasierter Pappband 16.80  
ISBN 3-275-00459-X

Die ärztliche Erfahrung zeigt immer wieder, wie wenig die meisten Frauen von den wichtigsten körperlichen Vorgängen wissen, ganz zu schweigen von Störungen und Krankheiten ihres Organismus. Der vorliegende Berater erklärt diese Dinge klar und ermöglicht der Leserin die Selbstkontrolle.



Rebecca Greer  
**Die erfolgreiche Frau**  
in Gesellschaft, Liebe und Beruf. 196 S. Leinen 19.80  
ISBN 3-275-00442-5

Die Autorin ist durchaus fürs Heiraten – nur will sie die Zeit «davor» nicht als lästige Wartezeit verstanden wissen. Mit ungezwungenem Humor berichtet sie z. B. über Berufs- und Stellenwahl, Freundschaften, Hobbys und die Gestaltung des eigenen Heims.